



Die Schulassistenzen treten aus dem Schatten heraus

Der Schulassistentenverband Schweiz vertritt die Anliegen der Personen, die als Assistenten im Schulbereich tätig sind. Ziele seiner Bemühungen sind unter anderem die Schaffung einheitlicher Arbeitsbedingungen und eines offiziell anerkannten Berufsbildes.

Text: Nadja Mayer und Judith Scheidegger, **Fotos:** Urs Jaudas

Den Anstoss, einen Verband ins Leben zu rufen, der sich für die Anliegen der Schulassistenten einsetzt, erhielten die Gründungsmitglieder des Schulassistentenverbandes Schweiz 2019 während eines Weiterbildungskurses an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) von einer Dozentin. Diese hatte von Kursteilnehmenden schon oft zu hören bekommen, dass Assistentinnen und Assistenten bei den Schulgemeinden zu sehr unterschiedlichen Konditionen angestellt sind. Um die Arbeitsbedingungen für die Schulassistenten zu verbessern und anzugleichen, brauche es eine Interessensvertretung. «Bezüglich Lohn, Arbeitsverträgen, Weiterbildungsmöglichkeiten oder Verantwortungsbereichen gibt es zahlreiche Unterschiede», erklärt Nadja Mayer, die zu den Gründerinnen des Schulassistentenverbandes Schweiz gehört.

Nach der Gründung schaltete der Verband eine Website auf und nahm per Mail erste Anfragen von Interessierten entgegen. Seither sind zahl-

reiche Anliegen von Schulassistenten an den Verband gelangt. «Seit der Gründung konnten wir viele Erfahrungen sammeln», erklärt Nadja Mayer. Ein weiterer Meilenstein wurde mit der Möglichkeit einer Mitgliedschaft im August 2021 erreicht. Der monatlich erscheinende Newsletter von Schulassistent Schweiz erreicht aktuell knapp 1000 Interessierte.

Nachfolgend wird auf die wichtigsten Ziele, die sich der Dachverband gesetzt hat, eingegangen.

Ziel 1: Klare Richtlinien für Schulassistenten im Alltag

Schulassistenten müssen ihre Rolle im multiprofessionellen Team kennen. Die Klassenverantwortung obliegt der Lehrperson. Ein geschickter Einsatz einer Schulassistentin entlastet die Lehrperson im Unterricht und optimiert die Qualität der Lernzeit. Schulassistenten leisten aber auch neben der schulischen Unterstützung

einen wertvollen Beitrag: Zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben Defizite im Bereich des Sozialverhaltens und erhalten von Assistenten praktische und hilfreiche Begleitung im Schulalltag.

Ziel 2: Einheitliche Arbeitsbedingungen

Eines der wichtigsten Ziele des Verbandes ist die Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen von Schulassistenten. Diese präsentieren sich als wahrer Flickenteppich. Jede Gemeinde oder Schulgemeinde stellt Assistenten nach eigenen Richtlinien und Lohnstufen ein, was dazu führen kann, dass der Lohn bei einem Wechsel in eine andere Schulgemeinde sinkt, obwohl dort die genau gleiche Arbeit geleistet und das gleiche Pensum erfüllt werden. Einige Assistenten werden ausserdem pro Lektion, andere pro Stunde bezahlt. Einige sind für ein Schuljahr oder für einen noch kürzeren Zeitraum ange-

stellt, andere erhalten unbefristete Verträge. Einige Schulassistenten sind ausschliesslich in einer Klasse tätig, andere wechseln alle paar Lektionen das Klassenzimmer. Häufig fehlen Stellenbeschriebe und Pflichtenhefte.

Solche Strukturen und Leitplanken sind jedoch zwingend nötig, um im dynamischen Schulbetrieb den Überblick nicht zu verlieren. Das Volksschulamt des Kantons Zürich hat offizielle Empfehlungen herausgegeben – verbindlich sind diese jedoch nicht. Die Bildungsdirektion formuliert klar, wofür Assistenten nicht eingesetzt werden sollen, zum Beispiel als Ersatz für fehlendes Fach- oder Lehrpersonal.

Der Schulassistentenverband unterstützt unbefristete Verträge im Sinne einer Arbeitsplatzsicherung für die Assistenten. Ausserdem steigert Kontinuität die Qualität der Assistentenarbeit im Schulzimmer. Ein Gewinn für Schülerinnen und Schüler sowie alle anderen Beteiligten im Schulhaus.

Ziel 3: Anerkennung des Berufs «Schulassistentenz»

Seit einigen Jahren gehören Schulassistenten vielerorts zum Schulalltag. Sie unterstützen Kinder mit besonderem Bildungsbedarf und entlasten Lehrpersonen im Unterricht. Sie haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Kinder, schlichten Konflikte und haben ihre Augen und Ohren überall. Bis heute ist «Schulassistentenz» jedoch kein anerkannter Beruf. Der Verband arbeitet derzeit an einem offiziellen Berufsbild, das fest im schweizerischen Bildungssystem verankert werden soll. Dies würde auch zu einer grösseren Anerkennung der Arbeit von Schulassistenten beitragen, ist der Schulassistentenverband Schweiz überzeugt.

Ziel 4: Einheitliche Aus- und Weiterbildung

Schulassistenten stossen häufig als Quereinsteiger in den Bildungsbereich. Sie bringen unterschiedliche Aus- und Weiterbildungen sowie Erfahrungen mit. Einige Schulgemeinden



verlangen, dass die Schulassistenten einen Grundkurs absolvieren, entweder an den Pädagogischen Hochschulen oder bei anderen Anbietern im Bildungsbereich. Andere Arbeitgebende stellen keine Mindestanforderungen. Hier regt der Schulassistentenverband Schweiz eine Ausbildung auf der Tertiärstufe B (höhere Berufsbildung) an, damit Schulassistenten nötige Grundkompetenzen im Bereich Pädagogik und Sonderpädagogik erwerben können. Die Idee einer Ausbildung in Modulen und einer Berufsprüfung als Abschluss steht im Raum.

Erfahrungsaustausch und Weiterbildungen

Offizielle Zahlen, wie viele Personen in der Schweiz als Schulassistenten arbeiten, gibt es nicht. Eine Erhebung des Schulassistentenverbands Schweiz vom letzten Frühling ergab, dass allein im Kanton Zürich rund 3000 Schulassistenten tätig sind. Für seine Mitglieder organisiert der Verband mehrmals im Jahr Austauschplattformen wie beispielsweise Treffen im «Ladencafé ahoi!» in Zürich oder Weiterbildungen zu verschiedenen Themen. An der jähr-

Ein neues Berufsbild.

Ziel 5: Sichtbarkeit durch Vernetzungsarbeit

Der Vorstand des Schulassistentenverbandes Schweiz hat die oben erwähnten Ziele zwar noch nicht erreicht. Doch seit der Gründung war er äusserst aktiv. Er hat sich mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Bildungsinstitutionen auf nationaler und kantonaler Ebene vernetzt und Gespräche geführt. Er hat sich an Anlässen präsentiert und am Drehbuch eines Videos des Zürcher Volksschulamts mitgewirkt, in dem der sinnvolle Einsatz von Schulassistenten thematisiert wird. Ein weiteres Highlight war die Veröffentlichung des von der Pädagogischen Hochschule Zürich lancierten Handbuchs «Potenzial Schulassistentenz» (Da Rin & Baiatu, 2023), in dem der Verband auch einen Beitrag verfasst hat.

lichen Mitgliederversammlung haben die Mitglieder zudem die Möglichkeit, mitzubestimmen. Der Vorstand besteht aktuell aus fünf Personen. «Mit unseren Mitgliedern gewinnen wir an Stärke», ist Nadja Mayer überzeugt, «denn nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.»

Nadja Mayer und Judith Scheidegger

sind im Vorstand des Schulassistentenverbandes tätig – ehrenamtlich, aber voll motiviert. Beide sind seit Jahren im Bildungswesen aktiv im Einsatz und können ihre Erfahrungen aus der Praxis direkt in die Verbandstätigkeit einbringen.

Weitere Informationen: <https://schulassistentenz.ch>.

Literatur

Da Rin, D., & Baiatu, A. (2023). Potenzial Schulassistentenz. Ein Praxishandbuch für Schulassistenten, Lehrpersonen und Schulleitungen. hep.